

Volkswacht

für Schlesien - Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Kunst“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,37 Reichsmark + 6 Pfennig — 0,45 Reichsmark monatlich — 4,85 Reichsmark + 35 Pfennig — 1,90 Reichsmark. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,28 Reichsmark.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereine, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in der Zweigstelle abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle Nr. 21737 und 21739, Redaktion Nr. 21738. Postfachkonto: Breslau 3852. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur jurilidgelandt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Montag, den 6. Juni 1932

Nr. 130

Die Hitlerbarone verhöhnien das Volk

Anglaublich niedrig stehender Wahlaufmarsch der neuen Reichsregierung — Schwärzeste Kultur- und Sozialreaktion angekündigt — Große Empörung in den weitesten Kreisen über das Machtwerk

Eine einzige Provokation

Die Nazi-Barone ohne Maske

Berlin, 4. Juni. (Eigener Bericht.)

23 Jahre nach dem Ausbruch der französischen Revolution kehrten die Bourbonen „in den Gepäckwagen der feindlichen Heere“ nach Frankreich zurück, und ihr Familienoberhaupt Ludwig XVIII. bestieg wieder den Thron seines abgesetzten und enthaupteten Bruders. Er erließ dabei ein Manifest an das französische Volk, in dem der Satz stand, der zum geflügeltesten Wort als Inbegriff sturer Reaktion geworden ist: „Wir haben nichts gelernt und nichts vergessen.“

An dieses Bekenntnis jener geistigen Impotenz, die das Rad der Weltgeschichte zurückdrehen will, erinnert auch die sogenannte Regierungserklärung des Pappenheimer um Schleicher. Von einem Programm kann hier keine Rede sein, höchstens von einer Aneinanderreihung Schlagwortartiger Waffheiten. Das Ganze ist eine einzige Herausforderung der Republikaner, eine einzige Kampfanlage an die werktätige Bevölkerung, eine einzige Verhöhnung der kümmerlichen Lebensrechte der Normale unter den Armen. Die Junkerclique, die durch Intrigen raffiniertester Art an die Macht gelangt ist, mit Hilfe der Massenpsychose, die Hitler erzeugt hat, und dank der Spaltung in der Arbeiterklasse, die Moskau auf dem Gewissen hat, rüstet gegen das eigene Volk.

Unter dem Vorwand, „die Mikrowirtschaft der Parlaments-Demokratie“, den „gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf“, das „atheistisch-moralistische Denken“ und den „Kulturholismus“ zu bekämpfen, soll der alte Dreiklassenstaat wilhelminischen Angedenkens wieder aufgerichtet werden. Hinter dem Adelskabinet des Herrenklubs tritt bereits die grinsende Frage der Monarchie hervor. Die neuen Minister haben zwar den Eid auf die Reichsverfassung abgelegt, aber sie haben vergessen, in ihrer Kundgebung auch nur mit einem Wort diese Verfassung zu erwähnen. Sie dürften wissen, warum. Noch ist es ihnen zu früh, ihre Karten aufzudecken. Vor allem wissen sie, daß der Reichspräsident seinen Eid achten und einen Verfassungsbruch nicht zulassen wird, solange er im Amt ist. Aber schon erzählt man sich in Kreisen, die der Regierung des Herrenklubs nahe stehen, daß ihnen dieses letzte Hindernis nicht mehr lange im Wege stehen würde. Es werden Pläne kolportiert, vor allem für die Zeit nach der Wahl, die auch die übelste Wortklaubererei mit dem Geist und sogar mit dem Buchstaben der Verfassung nicht in Einklang bringen könnte.

Indessen will diese Regierung der Barone, die sehr wohl weiß, daß sie fast nichts hinter sich hat und die aus diesem Grunde den Reichstag aufgelöst hat, zunächst versuchen, eine Rechtsmehrheit bei den Neuwahlen zu erlangen. Gelänge ihr das, dann würde sie, gestützt auf Hitler und Hugenberg, denen sie ihre Nachtergreifung verdankt, das Programm der Reaktion und der Restauration mit einem Schein von demokratischem Recht zu verwirklichen versuchen.

Das darf nicht gelingen!

Wir müssen dem Volk tagtäglich begreiflich machen, daß die Regierung der Nazi-Barone ein Attentat auf seine Lebensrechte plant, daß die Verbannung des „Marxismus“ und des „Klassenkampfes“ nur ein Vorwand ist, um die beschlagnahmten Massen politisch und wirtschaftlich wieder unter das Joch jener kleinen Herrenklubs zu zwingen, die im Vorkriegsdeutschland Wilhelm II. die Kleinherrenhaft ausübte. Schon die Uebnahme des Schlagwortes aus der Sudetische Hugengebirs „Wohlfahrtsstaat“ zeigt deutlich, wohin die Reise geht. Alles, was die Republik und die

Weimarer Verfassung zugunsten der Arbeitslosen, der Sozialrentner, der Invaliden, der Kranken, der Kriegesopfer geschaffen hat, soll zerstört werden. Schlimmer konnte sich die Sozialreaktion nicht entküllen. Dem ganzen werktätigen Volk wird Klassenkampf von oben angelegt.

Brutal nach innen, aber kleinlaut nach außen, das ist die Regierung der Nazi-Barone.

Die Grundsätze der Außenpolitik der letzten Jahre werden übernommen, aber in der Reparations- und Abrüstungsfrage wagt man nicht einmal die klaren Forderungen zu wiederholen, die Stresemann, Hermann Müller und Brüning im Namen der Linken immer wieder verkündet haben. Man bittet das Ausland, dessen grenzenloses Mißtrauen gegen die Reichsregierung man kennt, um gut Wetter, damit man in Ermangelung außenpolitischer Erfolge über das eigene Volk ungehört hinwegkommen kann.

„Nichts gelernt und nichts vergessen!“ — jener Geist von Potsdam, der uns herrlichen Zeiten entgegenführen sollte und uns in den Abgrund des verlorenen Krieges gestoßen hat, offenbart sich unverfälscht in dieser ersten Kundgebung des Adelskabinetts. Aber die Herren vom Herrenklub täuschen sich, wenn sie glauben, die alte Hohenzollern- und Junkersherlichkeit wieder aufzurichten zu können. Am Wahltag muß das deutsche Volk ihnen zeigen, daß es nichts vergessen, aber vieles hinzugelernt hat.

Der Wahlaufmarsch der Reichsregierung

Die neue Reichsregierung hat am Sonnabend mittag folgende Erklärung der Presse übergeben:

Berlin, 4. Juni.

In einer der schwersten Stunden der vaterländischen Geschichte übernimmt die neue Regierung ihr Amt. Das deutsche Volk steht in einer seelischen und materiellen Krise ohne Ausgang. Die Opfer, die von ihm verlangt werden, wenn der dornige Weg zur inneren und äußeren Freiheit mit Aussicht auf Erfolg gegangen werden soll, sind ungeheuer. Sie können nur ertragen werden, wenn es gelingt, die seelischen Voraussetzungen durch eine Zusammenfassung aller aufbauwilligen und staatsbehaltenden, kurzum aller nationalen Kräfte zu finden. Reichspräsident Dr. Brüning hat als erster den Mut gehabt, eine klare Bilanz der Lage zu fordern, in die uns in erster Linie der Versailler Vertrag und die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wie auch die Mikrowirtschaft der Parlamentsdemokratie gedrückt haben. Diese Bilanz, die die heutige Regierung vorfindet, soll das deutsche Volk kennen: Die finanziellen Grundlagen des Reiches, Preußens und der Mehrzahl aller anderen Länder und Gemeinden sind erschüttert. Keine der notwendigen grundlegenden Reformen, die Voraussetzung jeder gesunden Verwaltungsreform — Finanzreform, Anpassung unseres staatlichen Lebens an die Armut der Nation — ist über schwache Ansätze hinausgekommen. Die Sozialversicherungen stehen vor dem Bankrott. Die ständig ge-

wachsene Arbeitslosigkeit zehrt trotz allen Arbeitswillens der besten Kräfte am Mark des deutschen Volks. Die Nachkriegsregierungen haben geglaubt, durch einen sich ständig steigenden Staatssozialismus die materiellen Sorgen der Arbeitnehmer wie den Arbeitgebern in weitem Maße abnehmen zu können. Sie haben den Staat zu einer Wohlfahrtsanstalt zu machen versucht, und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt. Sie haben ihm Aufgaben zuerkannt, die er seinem Wesen nach niemals erfüllen kann. Gerade hierdurch ist die Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden. Der hieraus zwangsläufig folgenden moralischen Furchung des deutschen Volkes, verschärft durch den ungeliebten gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf und vergrößert durch den Kulturholismus, der wie ein freßendes Gift die besten sittlichen Grundlagen der Nation zu vernichten droht, muß in letzter Stunde Einhalt geboten werden. Zudem ist schon auf allen kulturellen Gebieten des öffentlichen Lebens die Zersetzung durch atheistisch-marxistisches Denken eingedrungen; weil die christlichen Kräfte des Staates zu leicht zu Kompromissen bereit waren. Die Freiheit des öffentlichen Lebens kann nicht auf dem Wege von Kompromissen um der Parteilichkeit willen geopfert oder wiederhergestellt werden. Es muß eine klare Entscheidung darüber fallen, welche Kräfte gewillt sind, das neue Deutschland auf der Grundlage der unveränderlichen Grundzüge der christlichen Weltanschauung aufzubauen. Die Regierung, die in dieser Stunde, erfüllt von ihrer schweren Verantwortung, vor Gott und der Nation die Leitung der Geschicke des Landes übernimmt, ist tief durchdrungen vom Bewußtsein der Pflichten, die auf ihr liegen. Sie wird nicht zögern, den Kampf um die Erhaltung der Lebensgrundlagen des Volkes, insbesondere auch der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land, unverzüglich aufzunehmen. Damit die Zahlungen der nächsten Tage und Wochen zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates geleistet werden können, ist die Regierung gezwungen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Notmaßnahmen zu erlassen. Im übrigen macht die Regierung in dieser Stunde keine Versprechungen. Sie wird handeln, und man soll sie nach ihren Taten beurteilen. Auf außenpolitischem Gebiet ergeben sich die nächsten wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung aus dem im Gange befindlichen oder bevorstehenden internationalen Verhandlungen über die großen Weltprobleme der Abrüstung, der Reparationen und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Bei allen diesen Problemen stehen höchste deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele. Unser Ziel ist, in friedlichem Zusammenwirken mit den anderen Nationen unserem Vaterlande endlich volle Gleichberechtigung, politische Freiheit und die Möglichkeit wirtschaftlicher Gesundung zu verschaffen. Nur ein gleichberechtigtes, freies und wirtschaftlich gesundes Deutschland kann zur Gesundung der Welt beitragen. Die Grundlage und die Voraussetzung aber jeder wirksamen außenpolitischen Vertretung unserer nationalen Interessen, über die es Meinungsverschiedenheiten unter Deutschen nicht gibt, ist die Herbeiführung der innerpolitischen Klarheit. Aus allen diesen Gründen hat sich der Herr Reichspräsident entschlossen, dem Antrag der Reichsregierung stattzugeben und den Reichstag aufzulösen. Freilich können alle Bemühungen um die Wohlfahrt der Völker sich nur dann auswirken, wenn es gelingt, gleichzeitig die wirtschaftlichen Störungen auf dem Gebiet des Geld- und Kapitalverkehrs sowie des Warenverkehrs, die gegenwärtig die Welt in Unruhe versetzen, zu beseitigen. Die Reichsregierung wird an allen Bestrebungen mitwirken bereit sein, die diesem Ziele dienen. Die Nation wird vor die klare und eindeutige Entscheidung gestellt, mit welchen Kräften sie den Weg in die Zukunft zu gehen gewillt ist. Die Regierung wird unabhängig von Parteien den Kampf für die seelische und wirtschaftliche Gesundung der Nation für die Wiedergeburt des neuen Deutschlands führen.

Die Empörung über Bayerns Wahlaufmarsch

Vernichtende Kritik in der deutschen Presse

Die Nazi-„Arbeiter“partei führt eine Regierung gegen die Arbeiter

Der Wahlaufmarsch der Nazi-Barone, der am Sonnabend als „Regierungserklärung“ der Öffentlichkeit übergeben wurde, hat weit über das Lager der Linken hinaus ungeheuerliche Empörung hervorgerufen. In der ganzen Welt dürfte es bisher keine Regierung gegeben haben, die ihre Vorgänger in der üblichen Weise kritisiert, ohne aber zugleich zu sagen, was sie zu tun und wie sie es besser zu machen gedenkt.

Diese „Regierungserklärung“ ist eine stünge Revolution der deutschen Arbeiterbewegung.

Die Herren Nazi-Barone dürfen sich beschämen, wenn es nunmehr aus dem Mund herausfällt, was es ihnen galt. So läßt das Organ der „Arbeiterbewegung“ „Der Deutsche“ die „Regierungserklärung“ kommentieren, daß es sich um eine Revolution der nationalen

Konzentration handelt, sondern um ein gegen die Mitte und gegen die Sozialdemokratie gerichtetes Kampfkabinet. Die Polemik dieser Regierungserklärung scheint nicht davon zurück, in ziemlich offener Form dem Zentrum den Vorwurf zu machen, Kulturholismus gefördert zu haben. Diese kaumenswerte Verdächtigung einer von den besten christlichen Kräften Deutschlands getragenen Partei muß besonders schmerzhaft deshalb bezeichnen, weil sie von einem katholischen Kriptonaten unterzeichnet ist.

Der Satz: „Sie haben den Staat zu einer Wohlfahrtsanstalt zu machen versucht, und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt.“ Dieser Satz trifft den deutschen Arbeiter und Angehörigen vor allem aber den deutschen Kleinrentner wie eine Ohrfeige.

Kleine Breslauer Nachrichten

Ein Standardwert der Sexualliteratur

Bereits „Die sexuelle Frage“ für nur 1,60 Mark in der Volkswacht-Buchhandlung

Bereits vor dem Kriege gab dieser bekannte Sexualwissenschaftler eine allgemeinverständlichere und billigere Volksausgabe der „Sexuellen Frage“ heraus, die aber trotz der großen Popularität und ihrer großen Verbreitung doch nicht von allen Käufern gekauft werden konnte, kostete sie doch immerhin gegen 5 Mark, eine Summe, die heute erst recht kein Arbeiter mehr für ein Buch aufbringen kann. Unserer Buchhandlung ist es nun gelungen, einen größeren Posten dieses Standardwertes billig zu erwerben und kann dieses prächtige 300 Seiten starke Werk bereits zu 1,60 Mark abgeben, also zu einem Preis, für den das Buch noch nirgends zu haben war. Dieses Buch sollte nun in keiner Familie mehr fehlen. Man hole es sich direkt aus unserer Buchhandlung in der Flurstraße oder bestelle es bei den Zeitungssträgern.

In der Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge spricht anlässlich der Ausschussung am Dienstag, den 7. Juni, 17 Uhr pünktlich, im Schwurgerichtssaal des Landgerichtsgebäudes, Eingang Neue Graupenstraße, Prof. Dr. Rosenstock-Hüssy über: „Der Arbeitsdienst“.

Wegen Umzuges des Städtischen Jugendamtes
von Ohlauer Straße 44 bzw. Gartenstraße 8 nach Urfulinerstraße 22/26 bleiben für den Publikumsverkehr geschlossen: die Abteilung I, Wirtschaft- und Erziehungs-fürsorge, am Freitag, den 3. Juni 1932, und am Sonnabend, den 4. Juni 1932; die Abteilung II, Amtsvormundschaft, nur am Sonnabend, den 4. Juni 1932. Ganz besonders dringende Fälle werden an den Umzugstagen in den alten Räumen erledigt. Die Abteilung III, Erholungsfürsorge und Jugendpflege, verbleibt vorläufig in Ohlauer Straße 44.

„Standardpresse“
betitelt sich eine „dramatische Anlage in fünf Bildern und einem Schlussbild“, ein Bühnenwerk, das der Breslauer Ludwig Larisch Deway verfasst hat. Das Stück versucht, einmal in dramatischer Form auf die Methoden einer gerade in Breslau noch immer stark verbreiteten Wochenpresse einzugehen, beschränkt sich aber nur auf einen Fall, der hier sichtlich lizziert wird. Wer Interesse an diesem Werk hat, erhält es zum Preise von 1 Mark in unserer Buchhandlung.

Landesrats-Prozesse
Ueber dieses aktuelle Thema wird Herr Rechtsanwalt Kailer, Breslau in einer Mitgliederversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft Ortsgruppe Breslau, am Mittwoch, den

8. Juni, abends 20 Uhr, im Zimmer I des Kaufmanns-Schuhbrüde, sprechen. In dieser Versammlung soll dann besonders zu der Beurteilung des Herausgebers der „Weltbühne“, von Dittich, Stellung genommen werden. Nichtmitgliedern die mit der Friedensbewegung sympathisieren, sind herzlich eingeladen.

Das Rübische Warmbad I, Werberstraße 2/4, muß wegen Ausführung von Instandsetzungsarbeiten vom 13. Juni ab etwa eine Woche geschlossen werden.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Der literarisch interessierte Arbeiterhörer wird am Montag um 17.30 Uhr die Bürgerkunde mit Dr. Wilhelm Krämmer hören, der eine Reihe Gedächtnisse moderner Lyriker bespricht wird. Für die „Uebersicht“ mit Dr. Hans Hermann Wiedemann um 17.50 Uhr empfehlen wir, wie immer, vorzügliches Hörbild um 18.50 Uhr wird Gartenbauinspektor Rudolf Haase den ersten Vortrag der Vortragswoche „Natur und Kunst im Garten. Der Schrebergarten — unsere abendliche Erholung“ sprechen. Um 20 Uhr sendet der Schlesische Rundfunk eine lyrische Hörfolge „Das Lufmangärtlein“, das Friedrich Schnack, der bekannte Hörfeldichter aus Dichtungen Max Dauthendey's zusammengestellt hat.

Nach noch nicht einem Jahr seit dem Tode unseres Vaters haben wir nun auch unsere herzengute Mutter und Großmutter

Anna Rösler

geb. Tattenborn

nach kurzem Leiden, jedoch ganz plötzlich, im Alter von 62 Jahren verloren.

Breslau, den 6. Juni 1932
Oppstraße 15

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Töchter, Schwiegersöhne und ihr Liebling Heinz.

Einäschung: Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 15 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. 1776

Gesamtverband, Abteilung Straßenbahn
Am 3. Juni verstarb unser werter Kollege, der Schaffner

Wilhelm Kosche

im Alter von 45 Jahren. 1774

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau.

Beerdigung: Dienstag, den 7. Juni, 16 Uhr, von der Leichenhalle des Luther-Friedhofes in Zimpel.

Am 3. Juni verstarb unser werter Kollege, der Schaffner

Wilhelm Kosche

im Alter von 45 Jahren. 1775

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Beteiligten der Freien Beerdigungsbeihilfe des Fahr- u. techn. Personals der Straßenbahn.

Beerdigung: Dienstag, den 7. Juni, 16 Uhr, von der Leichenhalle des Luther-Friedhofes in Zimpel.

STADTHEATER
Montag, 20 bis gegen 22.45
Die verkaufte Braut
Dienstag, 20 bis 22.45
Spiel oder Ernst?
Coppelia
Mittwoch, 18 bis 22.30
Abend-Vorstellung 18
Zeitfenster und Holde
Geben Sie Geld?
wie 1., 2. Hpp., Betriebsbeg. usw.? Postenl. Ausf. durch Otto Lange, Breslau 2 10221 Palmstraße 27.

Druckerei Volkswacht
mit moderner Druckmaschinen
Breslau 2 Flurstraße 4/1

Die „Frauenwelt“
den Frauen zum Lesen,
Denken und Schauen!

Frauenwelt

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes
Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern

Wanzen?
und Brutvermehrung. Nur mit Binnefal. Versuchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter). Allein zu haben in der Drogerie: O. Reymann, Neumarkt 18 u. Ulfredstr. 47, S. Schmidt, Fr. Wilhelmstr. 27, Fr. Bohm Wagner, Gabelstr. 40.

Genossen
Genossinnen
Eure Familienanzeigen der
Volkswacht

Wegweiser für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenschaft zum Vorteil

zur praktischen Lösung aller täglichen Bedarfsfragen und

Schuhe nur bei

fruhvogel

Friedrich-Wilhelm-Straße 66
Scheiniger Straße 12, Ecke Adalbertstr.

SINGER
MASCHINEN
SINGER

Dimmink
Platzmatt
Mäßige Monatsraten

AUF
Guth's Brot
8% RABAT

Kauft bei **Blasse**
Blasse ist billig
Nur Graupenstraße

Wollwarenhaus „Saxonia“
Breslau Ohlauer Straße 60/61
„Die billige Bezugsquelle für jedermann“

Jedermann bringen
was jedermann braucht
zu jedermanns Preisen!

Alles für Haus u. Küche
immer billig und gut im
Kaufhaus am Dom
Adalbertstraße 20

Schenkst Du auch oft
und vielerlei
ein gutes Buch
sei stets dabei!

Reiche Auswahl in guten Büchern in der
Buchhandlung der „Volkswacht“
Breslau, Flurstraße 4.

Wer mit
Tietz
rechnet
kann sich mehr leisten!

Schlesische Mühlenwerke
Aktiengesellschaft Breslau
Hervorragend gute
Weizen- und Roggenmehle
Spezialität:
Auszugmehl „Schneeflocke“
üblich in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins „Vorwärts“

Klischees
Carl Geike & Co.
Breslau

Breslau 6
Georg Eckstein / Spedition
Friedrich-Wilhelm-Straße 24 — Sammlerstr. 230 44
Ausführung sämtlicher spezialtechnischen Arbeiten

Metallbettstellen — Matratzen
Boier & Olowinsky
Breslau, Herrenstraße 31

Eisen
die Front!
Eisen
die Send!
Republikanisch
Auf ganze Eisen

P. Hartwig
Friedrich-Wilhelm-Straße 3/5 — Telefon 32000
Spedition, Möbel-, Geldschrank- und Schwertransport mit Kraftbetrieb, Speicher

Schmelz ist und bleibt billig!
Friedrich-Wilhelm-Straße 25

Trinkt Altflöhe-Creme
anerkannt vorzüglich

Möbel sehr billig!
Schlaf-, Speise-, Küchen-, Eispinobel, Liegesofas, Couches, Sessel, Plüsch, usw., schon v. 200.- Mk. an Teilzahlung gestrichelt. Versand per Motor-Anschlage erhalten. **Martin Schmidt, Markt 54/55**

Geld auf Pfänder
Leihhaus Rosz
Friedrich-Wilhelm-Straße 61, Telefon 43612
u. Brandenburger Straße 24, Telefon 39624

Molkerei Emanuel Kroll Tel. 592.24
empfiehlt Voll-, Mager- u. Buttermilch, Butter, Weiß u. Fettkäse in allererster Qualität aus eigener Molkerei. Ferner stets frisch zu den billigsten Tagespreisen alle Spezial-Fett- und Magerkäse in den Geschäften
Alsenstraße 21

In Geldnot hilft
Leihhaus Julius Grundmann
Trebnitzer Straße 21

Paul Rudolph
Erbsenstraße 45
Ecke Palmstraße
EDENA-Laden
Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Pate, Farben, Pinel
H. Andrißkyte
Feldstraße 50

Karl Busch
Hauptstr. 22 / Filiale: Sternstr. 122, Karlowitzmarkt 11

Gelegenheitskäufe nur im **Zentral-Leihhaus** Osterstraße 28

Dogel-jüter Ritter Kolonialwaren
Friedrich-Wilhelm-Str. 53, Ecke Friedrich-Karl-Str.

Paul Paschke
Kolonialwaren
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel
Kolonialwaren
Täglich Frischgemüse
Kolonialwaren

Paul Gebauer
Passauer Straße 21 / Filiale: Frankfurter Straße 21
Kolonialwaren, Konserven
Spez. Kaffee (Eigene Rösterei)

Beiler, Klee, Eier, Schmelz, Margarine
der
Carl Jos. Kehler, Inh. O. Klein
da kaufen Sie billig und gut
Friedrich-Wilhelm-Straße 24, Kolonialwaren
Markthalle Graupenstraße, Stand 125/126
Himmelsstraße 27

Franz Brodaska
Breslau 6, Albenstraße 48, Ecke Leuthenstraße
Kolonialwaren
billigste durch beste Qualität
billigste Preise, höchsten Rabatt

Berücksichtigen
unsere
Anzeigen

Keigelpädagogen vor Gericht Grauenhafte Enthüllungen über Templin

In dem Prozeß gegen die prügelnden Erzieher der evangelischen Fürsorgeerziehungsanstalt Templin bestätigte am Freitag Magistratsrat Knauth vom Landesjugendamt Berlin die bisherigen belastenden Aussagen. Anschließend wurde ein „Fall Schröder“ erörtert. Der angeklagte Erzieher Mendt hatte ohne jeden triftigen Grund einen Hammer so stark gegen den schwächlichen Jüngling Schröder geschleudert, daß dieser zusammenbrach. Dann hat er den am Boden liegenden Jungen eine Kellertreppe hinabgeworfen. Im Keller hat der gleichfalls angeklagte Erzieher und stellvertretende Anstaltsleiter Franke mit einem Holzstiel auf den unglücklichen Schröder eingeschlagen. Wenda leugnet den Vorfall vollkommen, Franke teilweise. Das Ergebnis der Beweisaufnahme ist belastend. Bruno Schröder, der auch als Nebenkläger zugelassen ist, berichtet ferner, wie einmal 13 Jungen wegen starken Larms nachts in Unterhosen in den Hof gerufen wurden, zur Strafe 50 Kniebeugen machen und dann noch kundenlang Kartoffeln schälen mußten.

Der Anstaltsdirektor Pastor Gruber war natürlich bemüht, die angeklagten Erzieher zu decken. Der fortgesetzten Anwendung der Prügelstrafen wollte er einen wissenschaftlichen Anstoß geben: er machte einen Unterschied zwischen „Strafe als Strafe und Strafe als Protest“, nannte die Prügel: „Zügel einer Herrschaft gegenüber abgewandten, seelischen Zurückdrängen“ usw. Als das Gericht zur konkreten Behandlung der einzelnen Fälle kommen wollte, stellte sich Pastor Gruber vollkommen abnungslos und erklärte, daß sein Gedächtnis versage. Als es für ihn hrenzlich wurde, sah er sich logar ganz außerstande, der Verhandlung weiter zu folgen. Die Freitag-Sitzung wurde daraufhin ziemlich plötzlich abgedrochen.

Woran erkennt man die nordische Gestalt?

Die nordische Gestalt erkennt man nicht — wie das Beispiel Goebbels zeigt — am Gesicht und an der Gestalt, sondern — aber das kann man nicht so plump heraus sagen, das muß man Irsch umschreiben.

Eine wissenschaftliche Kravattüre wollte, daß sie zur Rassenaufklärung bereit war, das Entscheidende erfahren: man will doch bei der Juchtwahl nicht den Kürzeren ziehen, man will auch in der Liebe das Maß halten, das Hille den Seinen nachschreibt. Und so hat das Frauenwelt der „Doh“, der Zeitung der Wiener Frauenkongress, einen Brief geschrieben, in dem sie klipp und klar die rätselhafte Gretchenfrage stellt: Wie lang — nein, nicht wie lang sie warten soll, sondern wie long... Und die „Doh“ hat in ihrer Beilage „Das Reich der Frau“ geantwortet:

Eros. Die Größe ist individuell und national (!) verschieden. Durchschnittlich normale Länge 22 bis 24 Zentimeter.

Jetzt weiß man also, woran man den nordischen Ebelmännchen erkennt: 18 Zentimeter: das reicht für einen Juden, vielleicht für einen rassistisch verdorbenen Marzisten, aber nicht für einen SA-Mann. Hitler duldet keine Schlappschwänze.

Kraftwagenunfall von Reichsmarineangehörigen

Ein Kraftwagen der Kieler 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung ist auf der Straße Minden-Nienburg verunglückt. Dabei wurde ein Zivilangestellter der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung getötet, zwei andere Angestellte und drei Marineangehörige wurden schwer verletzt. Ursache und Schuldfrage des Unfalls sind noch nicht geklärt.

Der Siehmprozeß

Im Gubener Giftmordprozeß gegen Frau Elise Zieh und ihre Mutter führte der Sachverständige Dr. Wagner am Sonnabend aus, es sei fest erwiesen, daß der achtjährige Hans Georg Zieh durch Chloroform ums Leben gekommen wäre. Zwischen dem Sachverständigen entstanden lediglich Meinungsverschiedenheiten darüber, wann dem Kinde das Gift verabreicht werden sein mag. Vermutlich hat mit dem Abendessen eine „Angiftung“ stattgefunden. Der zweite Teil der Giftquantität scheint dann in ein in der Nacht verabreichtes Glas Trinkwasser geschüttet worden zu sein. Vorliegender: Frau Zieh, wollen Sie nicht jetzt endlich Ihre Verteidigungsstrategie ändern? Was haben Sie hierzu zu sagen? — Frau Zieh: „Ich bin unbehilflich.“

Antwetter am Rhein

Ueber Oppenheim ging ein schweres Gewitter nieder, das von einem Wolkenbruch begleitet war. In den Weinbergen haben die Regenmassen großen Schaden angerichtet; unzählige Weinstöcke wurden zerstört und die Weinberggerbe durch die Wassermassen in die Stadt getragen. Der den Weinbergbesitzern entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Falschmünzer entdeckt

Unter der Beschuldigung der Falschmünzerei wurden in Berlin-Hohenschönhausen der 43 Jahre alte Kunstmaler und Graphiker Walter Bahl und seine Ehefrau verhaftet. Das Ehepaar Bahl hat im Laufe der letzten acht Jahre Tausende von falschen fünfzig-, zwanzig- und zehnmarkstücken hergestellt. Wie Salaban, heißt Bahl das Geld allein hergestellt und in Zusammenarbeit mit seiner Frau in Umlauf gebracht zu haben. Seine Werkstatt befand sich in seiner Wohnung.

Zahlreiche Lötlung?

Straßensperren gegen den Flieger Gabriel
Gegen den Piloten Gabriel, dessen Sportflugzeug am Freitagmorgen in der Nähe des Flugplatzes Berlin-Johannisthal abcrachte und das nach einer gemäßigten Gabriel durchgehend, wird maßgebend die Anklage wegen zahlreicher Lötlung erhoben werden. Bei dem Unglück kam eine Begleiterin Gabriels ums Leben. Außerdem wurden, wie wir bereits meldeten, sieben Arbeiterinnen zum Teil lebensgefährlich verletzt; eine der Verletzten ist bereits gestorben. Gabriels Jagdflieger wird darin

gesehen, daß er Loopings in viel zu großer Bodennähe ausführte. In größerer Höhe hätte der Pilot seinen Apparat vermutlich noch abfangen und notlanden lassen können.

Stürzendes Friedhofstor begräbt Aufseher unter sich

Am Sonnabend ließ der Friedhofsaufseher Scherer des Baumgartner Friedhofs in Wien ein Lastauto, das mit einem Anhänger versehen und mit alten Eisengittern beladen war, aus dem Friedhofstor hinausfahren. Das Auto hatte bereits das Portal passiert als sich der stark beladene Anhängerwagen im eisernen Gittertorflügel verfang. Dadurch wurde der Torflügel mit einem Teil des steinernen Pfeilers und der anschließenden steinernen Einfriedungsmauer niedergerissen. Scherer wurde von den Steinmassen verschüttet. Trotz verzweifelter Bemühungen konnte der Aufseher erst mit Hilfe der Feuerwehr als Leiche aus dem Schutt befreit werden. Er war entsetzlich verstümmelt. Das Schädeldach war ihm zermalmert worden; außerdem hatte er zahlreiche Knochenbrüche und andere innere Verletzungen erlitten.

Elli Beinhorn

fliegt nach Südamerika

Nach einer Meldung der Associated Press ist die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn, die kürzlich aus Neuseeland zu Schiff in Panama (Mittelamerika) eintraf, mit ihrem Flugzeug zu einem Südamerikafahrt gestartet. Das Ziel der ersten Etappe ist Cali (Kolumbien).

Das Erdbeben in Mexiko

Ueber das Erdbeben in Mexiko wird ergänzend gemeldet: Bei einem zweiten Beben wurde auch die Hauptstadt stark in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Das erste Beben begann Donnerstag nacht um 22.05 Uhr. Sein Zentrum lag in der Gegend von St. Jeronimo im Staate Oaxaca. Das zweite Erdbeben folgte am Freitag um 4.58 Uhr morgens ein.

In Mexiko Stadt stürzten zahlreiche Häuser ein, andere wurden schwer beschädigt. In vielen Straßen zeigten sich meterbreite Sprünge- und Risse. Einem amtlichen Bericht des staat-

lichen Seismographischen Instituts zufolge war das Beben das heftigste, das bisher die Hauptstadt erschütterte. Wieviel Menschenopfer die Erdbebenkatastrophe gefordert hat, steht noch nicht fest, da sämtliche Verbindungen mit dem Zentrum des Erdbebens in der Provinz Oaxaca unterbrochen sind.

In der Hauptstadt rief das nächtliche Erdbeben unter der Bevölkerung eine ungeheure Panik hervor. Die Menschen stürzten nur notdürftig bekleidet auf die Straßen und verbrachten den Rest der Nacht im Freien.

Nach den neuesten vorliegenden Meldungen hat das Erdbeben bisher etwa 500 Tote gefordert. In Guadalupe, der Hauptstadt des Staates Jalisco, sollen allein 300 Menschen getötet worden sein.

50 Jahre Gotthardtunnel



Der Höhepunkt der Jubiläumseiern anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Gotthard-Tunnels, der Deutschland und Nordeuropa auf dem Schienenweg mit Italien verbindet, war die Einweihung eines Denkmals für den Erbauer und die Arbeiter der Bahn in Airolo, der Südstation des Tunnels.

Verordnung des Reichspräsidenten
über
die Fortsetzung des Reichstages
vom 6. Juni 1932.

Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung
löse ich mit sofortiger Wirkung den Reichstag auf, da
er nach den Ergebnissen der in den letzten Monaten stattge-
habten Wahlen zu den Landtagen der deutschen Länder dem
politischen Willen des deutschen Volkes nicht mehr ent-
spricht.

Berlin, den 6. Juni 1932.

Der Reichspräsident,
Paul Hindenburg

Der Reichskanzler,
Wägen

Der Reichsstatthalter des Danemark,
Albrecht

Das Dokument der Reichstagsauflösung

Neue Abenteuer der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Notman



17.
Herr und Frau Glohauge, die Eltern von Bid und Mad, waren lebenswürdige und gemüthliche Leute. Wir durften den ganzen Nachmittag bleiben und waren bald so sehr ins Kartenspiel vertieft, daß wir die ganze Zeit vergaßen. Als die Zitternase plötzlich wieder da war, war es schon... fünf Uhr!

18.
Naja, was wir gelaufen haben! Nichtbestimmter war es halb sechs, fünf fünf Uhr, ehe wir bei Frau Goldmans ankamen. Sie wartete uns schon mit dem Teppichkoffer am Gartentor auf. „Wart! einmal zu kleines Rindfleisch, piepste sie, ich will's dir ein für allemal eintränken, so spät nach Hause zu kommen!“ Todung rannte die Zitternase durch den Garten, ringsum den Rasenplatz, und mit Frau Goldmans auf den Fersen.



Breslauer Nachrichten

Eltern, vergeßt es nicht! Sonntag sind Elternbeiratswahlen. Wählt Liste Schulaufbau

10 Gebote für Mitgliedertwerbung

- 1. Mit dem Distriktsführer oder dem Bezirkskassierer die Namen derjenigen an, die du bearbeiten willst. 2. Erinnerung die anderen Genossen stets an ihre Pflicht und frage sie nach ihrer Arbeit für die Werbewehe. 3. Tue jeden Tag etwas, um einen noch Abseitsstehenden der Partei zuzuführen. 4. Bitte, wenn notwendig, Rat und Hilfe von deinem Distriktsführer oder Abteilungsleiter. 5. Trage stets einige Werbeproschüren und Aufnahmeformulare oder Abonnementzettel bei dir. 6. Bemühe dich, der beste Werber deines Bezirks, Distrikts oder der Abteilung zu werden. 7. Bedenke stets: Die Partei braucht wahrhaft überzeugte, opferbereite, neue Mitglieder, keine aber, die vom Mitgliedschaft irgendwelche Vorteile erhoffen. 8. Für die von dir gewonnenen Mitglieder fühle dich der Partei gegenüber verantwortlich. Es ist deine Aufgabe, diese neuen Mitglieder in der Partei heimlich zu machen und zu kumpfern zu ergötzen. 9. Vergiß nie: Du kämpfst für das schönste und edelste Ziel, für das ein Mensch sich mühen kann, für eine gerechte, glückliche Welt, ohne Elend, Not und Krieg, für den Sozialismus. 10. Deine erste, wichtigste und heiligste Pflicht gegenüber der arbeitenden Klasse der ganzen Welt und gegenüber der kommenden Generation ist es, für die Sozialdemokratische Partei und ihre Ziele zu wirken und immer wieder zu wirken.

Einbrecher bei der Arbeit

In der Nacht zum Freitag drangen Einbrecher in ein Haus in der Zwingerstraße, durchstießen eine Türwand und gelangten so in die Büroräume eines Geschäftes, wo sie den Geldeschrank von der Wand abrückten, aufknabberten und 121 Mark Bargeld sowie vier silberne und eine goldene Damen-Urbande Uhr erbeuteten. Auch ein Zigarrengeschäft am Cassale-Platz wurde in der vorhergehenden Nacht heimgesucht, wo den ebenfalls unbemerkt entkommenen Einbrechern Zigaretten und Zigarren im Werte von rund 400 Mark in die Hände fielen. Aus einer Färberei-Filiale in der Westendstraße erbeuteten Einbrecher in der gleichen Nacht fünf Herrenanzüge, mehrere Mäntel, Damen-Kostüme, einzelne Jacken und verschiedene andere Kleidungsstücke. In der Nacht zum Sonnabend wurde in das Schreiber-Kartengelande des Vereins 'Südwest' in der verlängerten Bergstraße eingebrochen, und aus einer Laube holten die Einbrecher fünf Kaninchen heraus.

Seinen Verletzungen erlegen

Zu der am Sonnabend gemeldeten Schredensstat des Treuhändlers Gottfried Kühle, der in seiner Wohnung in der Auguststraße 209 seine Frau und seine beiden Kinder getötet und sodann einen Selbstmordversuch unternommen hat, ist nach nachzutragen, daß Kühle selbst im Laufe des Sonnabends Mittags in der Nervenklinik Einbaumstraße durch den Einfluß des zu sich genommenen Giftes gestorben ist.

Doppelselbstmord

In seiner Wohnung in der Sonnenstraße 38 wurde am Freitag Mittag der 30jährige Kellner Hans und seine 36 Jahre alte Braut Marie M. aus der Tannengasse durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Soweit von der Polizei festgestellt werden konnte, haben die beiden Menschen im Einverständnis miteinander freiwillig ihr Leben beendet.

Wie der Mord verübt wurde

Die Täter des Mordes in der Schleiermacherstraße geständig

Am Sonnabend wurde noch kurz berichtet, daß es der Breslauer Nordkommission gelungen ist, das am 24. Mai in der Schleiermacherstraße verübte Verbrechen aufzuklären. Im Laufe des Sonntags haben der verhaftete Haupttäter Fritz Reinert sowie seine ebenfalls verhafteten Komplizen ihre Geständnisse abgelegt, so daß nunmehr die Vorgänge, die im Zusammenhang mit der Tat stehen, übersichtlich sind.

Neben dem 27jährigen Fritz Reinert sind beteiligt sein 21jähriger Bruder Oswald Reinert und der 21 Jahre alte Fritz Hofrichter aus der Oberstraße 28. Alle drei sind seit längerer Zeit arbeitslos und hatten sich am Nachmittag des 24. Mai getroffen. Dabei will Fritz Reinert von seiner bevorstehenden Hochzeit gesprochen und darauf hingewiesen haben, daß er sich noch Geld besorgen müsse.

Auch Hofrichter erwähnte, daß er noch Mietschulden habe. Als sie an der Ecke Schleiermacherstraße standen, kam sie dem Oswald Reinert bekannte Frau Schubert vorbei und der jüngere Reinert sagte zu seinen beiden Begleitern, daß bei dieser Frau noch etwas zu holen wäre. Fritz Reinert schlug dem Hofrichter vor, mit ihm in die Wohnung dieser Frau Schubert zu gehen, aber da Hofrichter abgelehnt haben soll, will Fritz Reinert allein hinausgegangen sein und an der Wohnungstür geklingelt haben. Wie es seinerzeit von Hausbewohnern angegeben wurde, kam auf das Klingeln Frau Schubert aus dem Garten ins Haus und fragte, ob bei ihr geklingelt worden sei. Reinert will daraufhin mit ihr gesprochen und sie nach ihrem Sohn gefragt haben, den er unbedingt sprechen müsse. Als Frau Schubert erklärt hatte, daß ihr Sohn erst gegen 23 Uhr nach Hause komme, sei er wieder gegangen. Er habe dann seine an der Ecke stehenden Freunde für kurze Zeit verlassen, sei aber bald wiedergekommen, sei ins Haus gegangen und habe die Tür der Schubertschen Wohnung mit einem Sperrhafen geöffnet und alle Zimmer durchsucht. Bei dieser Arbeit will er durch das Schließen einer Tür gekörnt worden sein. Er hat sich dann in eine Ecke des Entrees gedrückt, in der Hoffnung, die in ihre Wohnung kommende Frau Schubert würde in ein Zimmer gehen, so daß er die Möglichkeit fände, unbemerkt wieder durch die Flurtür zu verschwinden. Die Frau hatte ihn aber sofort bemerkt, und da sie Lärm schlagen wollte, habe er versucht, ihr den Mund zuzuschließen. Sie versuchte, ihn aus der Wohnung zu drängen, und er habe deshalb dann mit einem etwa 35 Zentimeter langen Meißel, den er vorsichtshalber mitgebracht hatte, mehrmals auf sie eingeschlagen, bis sie zusammenbrach.

Soweit aus den Geständnissen der drei Festgenommenen zu entnehmen ist, haben sie sich am anderen Tage getroffen und darüber beraten, was mit ihrer Beute zu machen sei. Sie haben nicht den Versuch unternommen, die Schmuckstücke umzuverpacken, weil in den Zeitungen inzwischen genaue Beschreibungen erfolgt waren. Daraufhin haben sie den Meißel in die Ober- und untere Hand des bebluteten Jacken und die Schmuckstücke wollen sie, in einer Aktentasche verpackt, in die Ober verschleppen lassen. Die Nordkommission nimmt an, daß die Geständnisse zu einem großen Teil der Wahrheit entsprechen. Die Polizei konnte jedoch diese Verhaftung so lange nicht publizieren, bis sich das Recht gegen die drei Personen so verdichtete, daß auch die Verhaftung der anderen erfolgen konnte, da Hofrichter anfangs jede Beteiligung an dem Verbrechen abgeleugnet hat. Vorausichtlich werden die Täter heute dem Amtsgericht zugeführt.

Sittlichkeitsverbrecher bereits erwischt

In der Nacht zu Donnerstag war in der Streblener Straße ein Sittlichkeitsverbrecher gestört worden, der am Abend einem arbeitslosen Mädchen Arbeit zu verschaffen versprach, um es unter diesem Vorwande vor die Stadt schleppen und dort vergewaltigen zu können. Nach dieser Heidenat verfolgte er, wie wir berichteten, das flüchtende Mädchen, raubte ihm die Handtasche und verschwand erst, als auf die Hilferufe einige Männer herbeieilten.

Schon im Laufe des Freitags konnte die Kriminalpolizei unter Mithilfe des geständigen Mädchens den Burschen stellen. Die Hausangestellte, die sich in der Gegend umhief, wo der Bursche in der Auguststraße in seine Wohnung gegangen war, um angeblich mit der künftigen Arbeitgeberin zu telefonieren, sah den jamaican Vermittler plötzlich auf der Straße. Sie verständigte Polizeibeamte, aber der Mann vermochte zunächst zu verschwinden. Er kehrte aber bald wieder in seine Wohnung zurück, holte die geraubte Handtasche und konnte, als er wieder auf der Straße auftauchte, festgenommen werden. Dabei gab er an, daß er die Tasche habe gerade mit der Post zurückschicken wollen. Das Sittlichkeitsverbrechen bestritt er ebenfalls mit der Begründung, daß sich gleich nach dem Bekanntwerden ein Liebesverhältnis entsponnen habe. Diese Erklärung hinderte aber die Polizei nicht, den eigenartigen Galan, einen 40jährigen Kutscher, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Jetzt nicht rasten!

Parteigenossinnen und -genossen!

Ihr trefft Euch am Donnerstag, 19.30 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses zur

SPD.-Mitglieder-Versammlung

Wichtige Tagesordnung!

Kleines Kind totgefahren

An der Ecke Marktgraben- und Selentestraße lief am Freitag mittag die dreijährige Christine Neumann aus der Schwandfeldstraße 31 kurz vor einem ankommenden Pferdegespann plötzlich auf den Fahrdamm, so daß der Kutscher kein Gefährt nicht mehr anhalten konnte. Das kleine Kind wurde überfahren, blieb mit schweren Verletzungen liegen und mußte in das Julekranienhaus geschafft werden, wo jedoch nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte.

Zusammenstöße

Am Sonnabend mittag wurde der Aderskutscher G. aus Ottwik auf dem Weidendam von einem Straßenbahnzug umgerissen, neben dem er fuhr und den er überholte, da ihm auf dem Nebengleise ein anderer Straßenbahnzug entgegenkam. Er wurde zu Boden geschleudert, erlitt schwere Kopf- und Handverletzungen und mußte in das Bräderkloster geschafft werden. — Um die gleiche Zeit des Sonntags stieß in der Gräbchenstraße

der 17jährige Schüler R. aus Hartlieb, der auf seinem Rade fuhr, mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen, dessen Vorderrad ihm über die Brust fuhr. Er wurde noch eine kurze Strecke mitgeschleift und mußte mit schweren Verletzungen zu einem Arzt und von dort in das Elisabethinen-Krankenhaus geschafft werden.

Feuerwehr gegen Gewitterschäden

Am Sonnabend kurz nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach Zwingerplatz 2 alarmiert. Dort hatte der Blitz in einen Stredenauswähler geschlagen und die Kabelführung zum Brennen gebracht. Das Feuer wurde mit einem Sonderlöcher abgelöscht. Die weiteren erforderlichen Arbeiten wurden von dem Störungswagen der Straßenbahn übernommen. Gleichzeitig erfolgte ein Alarm nach Wehlgasse 37, wo ebenfalls der Blitz eingeschlagen haben sollte, doch konnte nichts ermittelt werden. Kurze Zeit später hatte der Blitz Matthiasstraße 29 wiederum in einen Stredenauswähler eingeschlagen. Hier brauchten keine Maßnahmen getroffen zu werden; die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten wurden von der Straßenbahn übernommen. Kurz vor 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach Magazinstraße 1/3 gerufen, da dort durch den starken Gewitterregen ein Keller voll Wasser gelaufen war. Der Keller wurde von der Feuerwehr mit der Wasserstrahlpumpe leer gepumpt. Gleichzeitig ging die Meldung ein, daß Gräbchenstraße 94 ein Wirtschaftsteller unter Wasser stehe. Da hier das Wasser nur wenige Zentimeter hoch stand, konnte die Feuerwehr nicht in Tätigkeit treten. Gegen 20.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach Schmiedebude 1 alarmiert. Dort brangte die Forderung der Lichtleitung von einer über dem Schaufenster befindlichen Lichtreklame, die wahrscheinlich durch den starken Regen Schluß bekommen hatte. Das Feuer wurde mit einem Sonderlöcher gelöscht.

Kreuz musikalischer Oberleiter der Oper. Nachdem der Verwaltungsrat den Etat des Breslauer Stadttheaters für das nächste Jahr genehmigte, ist Herr Generalmusikdirektor von Doeblin als musikalischer Oberleiter der Oper endgültig verpflichtet worden. Er wird außer dieser Tätigkeit noch sechs Konzerte der Philharmonie dirigieren.

Advertisement for Bulgaria Sport cigarettes. Features a woman smoking and the text: 'Eine Erlösung für den 3 1/3-Raucher. Jetzt endlich ist auch für ihn die Zigarette geschaffen, die ihn zum Qualitäts-Raucher macht. Wenn die Bulgaria etwas bringt, weiß man, was das heißt. Nämlich: hervorragende Qualität in jeder Preislage. Die wundervollen bulgarischen Edel-Tabake auch in der 3 1/3 Pfg.-Zigarette. BULGARIA SPORT die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos 6 Zigaretten 20 Pfg.'

Prozeß um das Streikpostenstehen

Der Kampf um das Streikpostenstehen ist so alt wie der Kampf um das Koalitionsrecht der Arbeiterklasse...

Die Grundlage dieses Beschlusses war ebenso ungewöhnlich, wie die juristische Begründung. Auf Grund von Aussagen unerschütterlicher Zeugen...

Nur wenn eine systematische geschickliche, d. h. gewalttätige Behinderung der Streikbrecher vom Verband oder dem Komitee durchgeführt worden wäre...

Kurpfälzischer Grimminer sucht Personal

Vor kurzer Zeit brachten wir einen Bericht von einer Gerichtsverhandlung über die Kurpfälzerin des Herrn Grimminer in Rantsh.

Inzwischen hat sich G. umgestellt. Er nennt sich jetzt „Bewollmächtigter des Sanatoriums Kestulap“.

Selbstverständlich verläßt G. hier allerlei Ausflüchte. Zunächst glaubte er einer eventuellen Verurteilung dadurch zu entgehen, daß er betannte, den Offenbarungseid geleistet zu haben...

RSD. als Arbeitgeber

Wer eigentlich der Arbeitgeber eines kommunikativen Redakteurs ist, das ist eine nicht ganz einfach zu beantwortende Frage.

erklärten Meldestatistikvertrages der deutschen Presse und des Kündigungsschutzgesetzes für ältere Angestellte in Anspruch nehmen könne...

Tatsächlich stand M. natürlich viele Jahre im Dienste der RSD, wurde auf Anordnung des in solchen Fragen allmächtigen und unerforschlichen Zentralkomitees nicht weniger denn zwölfmal versetzt...

Neuermann abgeklagt

Wir berichteten letzterzeit ausführlich von dem Versuch des ehemaligen Angestellten des Deutschen Freidenkerverbandes nach seinem Ausscheiden und schriftlich festgelegter Vereinbarung aller gegenseitigen finanziellen Forderungen durch Anrufung des Arbeitsgerichts...

Das Landesarbeitsgericht lehnte aber vorweg das Armenrecht wegen anzurechnender Erfolglosigkeit des Klagebehrens ab, so daß die Berufung zurückgezogen wurde...

Distriktsversammlungen

Schlagererei im Parlament

Reaktionäre Regierung - Was nun?

Dieses Thema wird in den am Montag, den 6. Juni, 20 Uhr, stattfindenden allgemeinen Distriktsversammlungen behandelt.

Genossinnen! Genossen!

Bei der augenblicklichen politischen Lage ist es unbedingt notwendig, daß jedes Parteimitglied die Versammlung besucht.

- Distrikts: 1: wird noch bekanntgegeben. 2: Pelhofs Gäßchen, Heidegerstraße, Ede Viktoriastraße. 3: Klante, Heidestraße 7. 4: Janke, Friedrichstraße 41. 5: Dreißiger, Hofstraße 16. 6: Janke, Bergstraße 18. 7: Raps, Mariannenstraße 17. 8: Mittwoch, den 8. Juni. 9: Mohrholz Gäßchen, Böpelwischstraße 20. 10: Janke, Leutenstraße 34/36. 11: Kallig, Heidenstraße 37. 12: Klans, Friedrichstraße 32. 13: Lorenz, Steinener Straße 34. 14: Malla, Weststraße 37. 15: Heinrich, Heidestraße 37. 16: erst am 13. Juni. 17: Bergeller, Heidestraße. 18: Wolf, Kuchent. 19: Kranke, Heidestraße 42. 20: Kluge, Gäßchen. 21: Bierzerel, Heidestraße 6. 22: Brankhöf, Heidestraße 17. 23: Bittner, Heidestraße 25. 24: Goldmann, Heidestraße 42. 25: Damer, Heidestraße. 26: Schick, Heidestraße 12. 27: Janke, Heidestraße 2. 28: Genscher, Heidestraße. 29: Heide, Heidestraße. 30: Heide, Heidestraße. 31: Kluge, Gäßchen. 32: Heide, Heidestraße. 33: Heide, Heidestraße. 34: Kluge, Gäßchen. 35: Heide, Heidestraße. 36: Heide, Heidestraße. 37: Heide, Heidestraße. 38: Heide, Heidestraße. 39: Heide, Heidestraße. 40: Heide, Heidestraße.

- Distrikts: 1. Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittagsausflug nach... 2. Mittwoch, den 8. Juni, 20 Uhr, bei Grundmann... 3. Mittwoch, den 8. Juni, Ausflug der Frauen... 4. Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittagsausflug der... 5. Mittwoch, den 8. Juni, bei Kraus, Karlowitz... 6. Donnerstag, den 9. Juni, bei Engwicht...

Sozialistische Studentenschaft

Heute 20 Uhr findet der zweite Abend des Genossen Dr. v. G r u m b e r über „Nation und Sozialismus“ statt.

Freigewerkschaftliches Jugendbündel

Graphische Jugend, heute Photo-Spaziergang (Nachttaufnahmen). Holzarbeiter-Jugend, Unter nächster Heimbabend ist Montag, den 13. Juni im Jugendheim des Gewerkschaftshauses.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Festerklärung am Dienstag, den 7. Juni, wird wegen der Rauter-Begegnung auf Mittwoch, den 8. Juni, von 19.30 bis 20.30 Uhr verlegt.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterinnenvereine

Aktion, Helfer! Die Abteilungen 2, 3 und 4 haben sich für den 10. bis 12. Juni im Gewerkschaftshaus Zimmer 148 die Jugendtage ab.

Regierung der Arbeiterfeinde

Kaltblütige Haltung der Gewerkschaften

Die neue Reichsregierung, die Regierung der Barone, die Monarchenregierung, ist eine Regierung gegen die Arbeiter.

türmen." Über die deutschen Gewerkschaften werden jeder Aufgabe, die ein widriges Schicksal ihnen stellt, gewählt sein.

nach einer Kreditausweitung, die die Festigkeit der Währung selbstverständlich nicht berührt, herantreten konnte.

Nach gleicher Richtung muß

die ungeklärte finanzielle Lage

wirten. Die Gemeinden, auf denen die Last der Erwerbslosenfürsorge ruht, werden in fürchterlichen Finanznöten und weisen auf den drohenden nahen Zusammenbruch hin.

Der ganze Druck auf die Wirtschaft wird durch die Fragen verstärkt, die um die Lausanne Konferenz kreisen.

Schacht hat sich in den großen internationalen Konferenzen nicht nur als schäblicher Unterhändler gezeigt, sondern sein internationaler Ruf ist äußerst defekt.

Es ist wirtschaftlich gesehen, eine laible Lage entstanden, deren Gefährlichkeit man nicht unterschätzen darf.

Das viel geläuferte „System“ ist gestürzt. Es sind andere Leute gekommen, die „alles anders machen“ wollen.

Die Folgen

Das Treiben der Dunkelmänner und die wirtschaftlichen Auswirkungen

Verschlimmerung der Wirtschaftslage

Daß die politischen Ereignisse der letzten Tage die Wirtschaftsentwicklung nicht günstig beeinflussen können, versteht sich wohl von selbst.

Die Wirtschaftsbelebung, die immer mit dem Frühjahr eintritt, hat sich in engen Grenzen gehalten.

Die ganze Geschäftswelt huffte

daß mit den Wahlen in Preußen, Bayern und anderen Ländern die Periode der Wahlen, die Periode der politischen Unsicherheit und der politischen Unruhe abgeschlossen sei.

Was bringt die Wahl? Was kommt nach den Wahlen? Alles ist gleich dunkel.

Ein kleines Beispiel, das typisch ist. Es bleibt der Wirtschaft, es bleiben Handel und Gewerbe nichts anderes übrig, als weiter abzuwarten, als weiter zu feiern.

serventellung des Massensitzes zurückziehen will und auch wohl muß.

Die Dinge auf dem Geld- und Kapitalmarkt haben sich so gestaltet, daß an die Auslegung der versprochenen Arbeitsbeschaffungsanleihe nicht zu denken ist.

Diese Anleihe hätte, wenn uns der Einschnitt in die politische Entwicklung während der letzten Woche erspart geblieben wäre, längst unter Dach und Fach sein können.

Mit dieser Entwicklung ist aber auch der Stand über die Pläne einer großzügigen Arbeitsbeschaffung gebrochen.

Die sozialreaktionäre Gefahr

die durch die Papen-Regierung in bedrohliche Nähe gerückt ist, wird von dem Führer der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, dem Reichstagsabgeordneten Aufhäuser, in der neuesten Nummer der Aa-Bundeszeitung in einem aufschlußreichen Artikel beleuchtet.

Die Gewerkschaften", sagt Aufhäuser, "können sich keiner Täuschung hingeben, daß nunmehr die Aufhebung der Arbeitslosenversicherung, der Abbau von Renten, die Ausschöpfung der Sozialversicherung und des staatlichen Schlichtungswesens in unmittelbarer Nähe gerückt sind.

Rein Einheitsbetriebsloß? Wie der Reichsverband der Automobilindustrie mitteilt, haben die beteiligten Ministerien in der Frage des Einheitsbetriebsstoffes erklärt, daß gegen den Plan in seiner bisherigen Form erhebliche Bedenken bestehen.

Eiserne Front



Der Kampf beginnt! Kuttner spricht

morgen, 30 Uhr, Zirkus Busch

